

Projektbeschreibung

Transnationale Arbeitsmigration und Migrationspolitiken am Beispiel von Sexarbeit in Deutschland und England ab den 1970er Jahren bis in die 2000er Jahre

Dissertationsprojekt

Gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung

Im Rahmen dieser Arbeit werden die nationalen und transnationalen Politiken und Diskurse von Deutschland und England beleuchtet. Dabei werden jeweils die Perspektiven beider Länder miteinander verglichen und die Auswirkungen auf die Migrationsgeschichten und die Arbeitsmigration von Sexarbeiterinnen analysiert. Hierbei steht die Überlegung im Raum, die Untersuchungen an Beispielstädten regional zu begrenzen, um eine intensivere tiefer gehende Forschung zu ermöglichen.

Als Methoden werden die Diskursanalyse sowie der historische Vergleich mit England verwendet und mit einer postkolonialen Kritik verbunden. Dabei wird ein Schwerpunkt auf rassistische und postkolonialistische Denktraditionsmuster gelegt. Den Untersuchungsgegenstand bilden die nationalen und transnationalen Politiken und Diskurse von der Bundesrepublik Deutschland und England, die den Perspektiven und Migrationsgeschichten der Sexarbeiterinnen gegenübergestellt werden sollen. In der Arbeit wird nach Kontinuitätslinien von Rassismus und institutionellem Rassismus gefragt. Zudem werden der Wandel und die Auswirkungen nationaler und transnationaler Diskurse auf Arbeitsbedingungen sowie die Zugänge von Migrant*innen zum Arbeitsmarkt beleuchtet.

Teilprojekt im Rahmen des Promotionskollegs „Soziale Folgen des Wandels der Arbeitswelt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“